

Konsul Frangipani ist während seines zwölfjährigen Aufenthalts in Erythraa und Abessinien für die Eingeborenen eine Art Autorität geworden — eine Autorität, die aus Sympathie erwächst. Er war Nachrichtenoffizier für Italien und hatte Astaris und eingeborene Angestellte in verschiedenen Theilen seines Distrikts zur Verfügung, die ihn über alle Ereignisse auf dem laufenden hielten. Er besaß das Vertrauen der Landesfürsten in so hohem und wohlverdientem Maße, daß er deren Steuererträge verwaltete. Früher lebte er in Gondar selbst, aber vor zwei Jahren wurde dem Konsulat ein auf einem Hügel gelegenes Gelände überlassen, und jetzt stand dort oben ein kleines Dorf. Außer den sechzig Sukuls, in denen die Wache des Obersten, seine Angestellten und Diener wohnten, waren noch zwei Häuser vorhanden: das eine war die Wohnung des Konsuls, das andere die des Arztes, der allerdings zur Zeit abberufen war. Falaschas, die im Handwerk erfahren sind, haben diese beiden Gebäude unter des Obersten Leitung und mit seiner Hilfe ausgeführt. Sie machen daher einen schönen Eindruck und sind behaglich eingerichtet. Als besonderer Luxus sogar können eine zementene Badewanne und gewisse sanitäre Anlagen gelten, die man an so abgelegenen Plätzen selten findet.

Ich wurde in einem der Sukuls untergebracht. Der Konsul selbst wohnte zur Zeit in einer gleichen Behausung, da er seine Wohnung zum Empfang der unerklärlicherweise so lange ausbleibenden Diplomaten und ihrer Gattinnen hergerichtet hatte.

Eine der Vorbereitungen für deren Empfang hatte darin bestanden, daß er sich aus Italien ein Kochbuch hatte schicken lassen, dem wir wunderbare Mahlzeiten mit herrlich duftenden Soßen verdankten.